

Vorrede.

sonst alle ding mit Gottes allmächtigen vorwissen/ vnd nicht zufalls
weise/wie jene fälschlich fürgeben/regiert vnd ordintiert werden/wirde
vns in seinem heyligen Wort vnd wunderbarlichen Creaturen gnug-
sam bezeuget. Als da seind/das schöne vnd herrliche Gebew der gan-
zen Welt/die wunderbarliche Structur des Himmels/die liebe Sonn/
der helle Mond/die liebliche vnd leuchtende Sterne/vnd daß dieselbi-
gen alle/Sonn/Mond vnd Stern/durch ein gewissen Motum oder be-
wegung für vnd für regiert werden/daß zu geordneter vnd gewisser
zeit Tag wirdt/vnd gleichfalls die Nacht nach bestimpter ordnung
eynfellt/daß zu gebürlicher vnd seiner zeit Sommer vnd Winter wirt/xc.

Vnd ich muß von dem Menschen auch etwas meldung thun/ daß
derselbig erstlich von Gott durch gebürliche mittel so wunderbarlich
geschaffen/vnd folgends erhalten wirt/vnd daß er kan/vermittelst
Göttlicher gnad vnd hülff/so vnterschiedlich reden/vnd nach seiner not-
turft aussprechen/Also daß sein Rede kan vernommen werden/
vnd über das in seinem gemüt/beyde recht vnd vnrecht/von einander
zu scheiden weiß/vnd dergleichen vil mehr.

Wenn ich wölte weitläufiger nach der lenge anzeigen/ was mir
dieses zu beweisen nötig seyn würde/achte ich es würde zu lang/vnd dem
günstigen Läser/welcher dessen vngezweiffelt ein bessern bericht hat/
verdrüßlich seyn/vnd ein missfall bringen. Wiewol es nicht vnnötig
hierzu were/daß ich mit Exempeln comprobirte vnd verständigte/
Niemlich wie alle Creaturen/alle Thier/allerley Kreuter vnd geweß/
ein jeglichs nach seiner art/alle jar verneuert/gemehret/vnd fortge-
pflantz wirt. Hier von zu lesen findet man bey allen erfahrenen natür-
lichen Historien schreiben/vnd in sonderheit bey dem fürtrefflichen
hochgelehrten Caio plinio Secundo/welchen ich denn auch dem Teut-
schen Leser zu nutz vnd frommen eigentlich hab verteutschen/vnd An-
no 1565. in Truct verfertigen lassen.

Dass aber die vngleichheit ist in Menschlichen Sachen/Händeln/
vnd anschlägen/auff daß ich widerumb zu meinem fürhaben komme
kan on Göttliche prouidentz vnd willen nicht geschehen/man kan ic
auch in Menschlicher Gesellschaft nicht entrahten. Denn man muß
not halben Reiche haben/die den Armen handreichung vnd hülff be-
weisen/so muß man widerumb auch Arme haben/welche den Reichen
mit Handwerken/vnd sonst zu arbeiten geschickt seyen.Denn wer wolt
onst allerley nutzbarliche vnd notwendige Arbeit/dem Menschlichen
Geschlecht dienstlich/vollbringen: Niemand zwar/wo wir alle in glei-
chein Standt vnd Reichthum lebeten. Man muß Höhe vnd gewaltige
Oberkeit haben/vnter welcher Regiment/schutz vnd schirm/vns Gott
setzt hat/wie das der Apostel Rom.13. bezeugt. Man muß fürtreff-
liche